

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Diez 4.50 Mk.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
4.50 Mk.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Mittagszeitung 30 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 19

Diez, Mittwoch, den 28. Januar 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Zur Abstimmung in Schleswig.

Mr Kopenhagen, 27. Jan. Nach Zeitungsberichten verlautet, daß die Abstimmung in der ersten schleswig-schonen Zone auf den 14. März festgesetzt sei.

Die Auslieferung der „Schuldigen“.

Mz Paris, 27. Jan. Bei dem Sekretariat der Friedenskonferenz wurde gestern eine deutsche Note bezüglich der Auslieferung der Schuldigen übergeben. Die deutsche Regierung erhebt neue Einwände gegen die Ausführung des Artikels 223 des Vertrages hinsichtlich der Auslieferung und stellt fest, daß die Auslieferung zweifellos wirtschaftliche und politische Störungen zur Folge hätte und auch die Bergwerke in ihrer Produktion beeinträchtigen würden. Zum Schluß schlägt die deutsche Regierung, die Aburteilung der Schuldigen in Deutschland vor, unter der Kontrolle der Alliierten bezüglich des einzuschlagenden Verfahrens, wie sie es schon früher vorgeschlagen hatte.

Die Ausfrage.

— Noch kein Abschluß. In gutunterrichteten Londoner Kreisen ist man, laut einer Meldung der Agentur Havas, der Ansicht, daß die holländische Antwort bezüglich der Auslieferung des Kaisers nicht die Befriedigung der Angelegenheit bedeutet. Diese Antwort wird von dem Obersten Rat oder dessen Nachfolger-Organ geprüft werden und alsdann zu weiteren Verhandlungen mit Holland Veranlassung gegeben. Auf keinen Fall bedeutet das gegenwärtige Stadium die Endphase.

— Deutschlands Mitwirkung. Der Rote Courant meldet die amerikanischen Blätter aus Paris, daß das Gerücht, wonach die Verbündeten die Absicht haben sollen, die deutsche Regierung auszufragen, das an die Niederlande gerichtete Ersuchen um Auslieferung des Kaisers zu unterstützen, völlig unbegründet sei. Ein solcher Schritt würde nämlich unerwünschte Wirkungen auf die innere Politik Deutschlands haben können. Die Morning Post schreibt, die Antwort Hollands stimme vollkommen mit dem Völkerrecht überein. Wie die Gaager Rote Courant schreibt, äußern sich die meisten amerikanischen Blätter zur Antwortnote Hollands zustimmend; nur die New York Tribune greift die Niederlande wegen ihrer Haltung heftig an.

Was geht in Rußland vor?

an der R. B. wird geschrieben:
Bei dem Fehlen aller unmittelbaren Nachrichten wird es immer schwerer, die Vorgänge in Sowjetrußland und die von diesen beeinflussten Maßnahmen seiner politischen Organisation zu beurteilen. Während der Beschluß des Obersten Rates, einen Austauschhandel mit dem russischen Volke anzubahnen, zuerst allgemein als Wirkung der militärischen Erfolge der Roten Armee aufgefaßt wurde, zeigte sich bald, daß es sich auch um einen wohlüberlegten Schritt handeln könnte, die Sowjetregierung in Widerspruch zu ihren politischen Grundgesätzen und damit zum russischen Volke zu bringen und bei der Durchführung des geplanten Austauschhandels praktisch auszuscheiden. Der Vorwärtssatz in der von Paris angekündigten Maßnahme sofort einen Schritt gegen Deutschland, von dem in der Meldung auffälligerweise mit keinem Worte die Rede war. In der Annahme, daß ein kluger Schachzug gegen die Bolschewiki vorliege, wird man durch bestätigt, daß nach den letzten Meldungen die Sowjetregierung darauf besteht, der in Aussicht genommene Austauschhandel müsse durch ihre Vermittlung erfolgen. So meldet jetzt die amtliche französische Telegraphenagentur Havas, die Sowjetregierung habe die Verbandsmächte davon verständigt, unter der Bedingung eines vorherigen Waffenstillstandes sei sie bereit, die Handelsbeziehungen wieder aufzunehmen. Um dies alles zu verstehen, muß man wissen, wie die Lage der Moskauer Regierung jetzt in Wirklichkeit ist. Während unser Mitarbeiter in Wien berichtet, in dortigen diplomatischen Kreisen glanze man, daß die Bolschewiki, denen infolge ihrer Siege über Koltshat, Denikin und Judentich mächtig der Kampf erschweren sei, versuchen würden, ihre alten Weltrevolutionärspläne durch eine Offensive gegen Westeuropa wieder aufzunehmen, geht uns von unsern Mitarbeitern in Stockholm folgende Meldung zu, der zufolge die Bolschewiki sich in ihren feigen Heeren einen gefährlichen Gegner herausbilden haben: Glaubhafte Meldungen aus Moskau kündigten vor etwa acht Tagen als Antwort auf die damals erfolgte Verhaftung sozialrevolutionärer Führer durch die Bolschewiki die Möglichkeit eines sozialrevolutionären Aufstandes an. Eine aus Moskau als aufgefangener Funkpruch nach Stockholm gelangte Meldung behauptet, die Rotenregierung sei nach Döber übergesiedelt. Sollte sich dies einwirkeln, vorläufig aufzunehmende Nachricht bestätigen, so wird bei Rußen, die gute Verbindung nach Moskau haben, außer mit der angekündigten Aktion der Sozialrevolutionäre mit der Möglichkeit gerechnet, daß in der Armee die nationale Strömung die Masse abgeworfen hat, was nach den großen militärischen Erfolgen für wahrscheinlich gehalten und durch die Tendenz verschiedener, in den letzten Wochen an der Front und in zentralen Gouvernements vorgekommener Kundgebungen der Soldaten für ihre feigen Generale annehmbar gemacht wird. Ein vor kurzem erhaltener Bericht Trotskis enthält schwere Bedenken, daß besonders die Armee in der Ukraine für das Bolschewikentum eine ebenso große Gefahr sei wie für den Aufstand von außen. — Nach einer weiteren Meldung sind die Bolschewiki wegen der Befreiung von Moskau nach Döber übergesiedelt. Döber ist eine kleine Provinzstadt, die nördlich von Moskau liegt; dort

quert die große Nikolaibahn, welche die beiden Hauptstädte verbindet, die Wolga.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Rheinländer. Aus Boppard berichtet man der Rheinischen Zeitung: Im Zusammenhang mit der schon erwähnten Konferenz tagte am 23. Januar im Hotel Spiegel zu Boppard eine Versammlung von Angehörigen der rheinischen Republik, die vom Oberpfarrer Kötter geleitet wurde. Anwesend waren der Präsident Fr. Dorian, verschiedene auswärtige Herren und etwa 12 Bopparder Bürger, ausschließlich Anhänger der Zentrumspartei, die besonders eingeladen waren. In der Besprechung wurde vor einigen Rednern hervorgehoben, daß die Gründung der rheinischen Republik notwendig sei, um die großen Reichsbeden zu bewahren. Ein Redner von hier betonte, daß er ein Vermögen behalten wolle und deshalb unbedingt Anhänger der rheinischen Republik sei. Oberpfarrer Kötter machte Mitteilungen, die darauf schließen lassen, daß bei der Kölner Erbkönigswahl seine Person tatsächlich eine sehr große Rolle gespielt hat.

Mitteuropäische Zeit. Die Zeit der öffentlichen Uhren im besetzten Gebiet und unbesetzten Teil des Deutschen Reichs ist jetzt bekanntlich verschieden. Im besetzten Westen gilt die westeuropäische Zeit, im unbesetzten Deutschland mit mitteleuropäischer. Wie das Mainzer Journal hört, beabsichtigt die französische Regierung, schon am 1. Februar die Sommerzeit in Frankreich und damit in den besetzten deutschen Gebieten einzuführen. Die westeuropäische Sommerzeit entspricht unserer mitteleuropäischen Zeit. Das besetzte und unbesetzte Gebiet werden dann ein und dieselbe Zeit haben, auch für die Dauer des künftigen Sommerfahrplans. Es ist kaum anzunehmen, daß die deutsche Nationalversammlung die deutsche Sommerzeit wieder einführen wird, nachdem sie sie im vorigen Jahre abgeschafft hat. Im nächsten Winter würde aber wieder der Unterschied zwischen den beiden Zeiten eintreten. Die Besatzungsmächte haben erklärt, mit dem Frieden im bürgerlichen Leben des besetzten Gebiets wieder die mitteleuropäische Zeit zuzulassen, nicht aber im Bahnbetrieb.

Deutschland.

D Zum Attentat auf Erzberger. Die Reichsregierung erläßt folgende Kundgebung: Auf den Reichsfinanzminister Erzberger ist beim Verlassen des Reichstagsgebäudes ein Mordanschlag verübt worden. Ein Schuß hat ihn verwundet. Die Gefährlichkeit der Verletzungen ist noch nicht zu übersehen. Die Reichsregierung steht erköhnt und in tiefster Empörung vor dieser verbrecherischen Ausschreitung des politischen Kampfes, der eines ihrer Mitglieder mitten in der Durchführung ihm anvertrauter schwieriger Aufgaben beinahe zum Opfer gefallen wäre. Sie hängt den Attentäter an die Wand, sie stellt aber vor aller Welt fest, daß die blutige Tat unmöglich wäre ohne die sinnlose und verantwortungslos gezeigte, die seit Monaten und in den letzten Tagen erst recht gegen den Reichsfinanzminister getrieben worden ist. Sie sieht es als das größte Unglück unseres Volkes an, daß die schwerste Schicksalsprüfung Deutschland in einer geistigen Verfassung trifft, aus der heraus solche Schandtat erwachsen können. Sie hat die einzige Hoffnung, daß die Schiffe in Rußland eine allgemeine Annullierung bewirken möchten, damit den besinnungslosen Horden, in welchem Lager sie stehen mögen, klar werde, vor welchem Abgrund wir alle stehen. Die Reichsregierung wird nicht nur ihre Mitglieder, sondern jeden Volksgenossen gegen Gewalttat und Vergeßlichkeit schützen. Sie ruft unter dem Eindruck des vergessenen Blutes alle Deutschen auf, mit ihr diesen Schutz zu übernehmen vor Verbrechen gegen den Einzelnen und das ganze Volk. — Noch am Montagabend hat eine Kabinettsitzung stattgefunden, bei der auch das Attentat auf Erzberger besprochen wurde. An den Eingängen der Wilhelmstraße sind Vorkehrungen getroffen, die die Anbringung von Stacheldraht getroffen worden.

D Aus der Ostmark. Die Übergabe der den Polen durch den Friedensvertrag zugeprochenen deutschen Landesteile geht Schritt für Schritt in der Richtung nach der Ostsee zu vorwärts. Grundens, einst das deutsche Reich des Ostens, ist nach Mitteilung von amtlicher Seite am 23. Januar mittags ohne Zwischenfall geräumt worden. Es fanden aetwaktische deutsche Kundgebungen fast der gesamten deutschen Bevölkerung statt. Die Polen rückten unmittelbar nach der Räumung ein. — Die Stadt hatte 85 Prozent deutsche Bewohner. Unter den Polen befanden sich nur einige wenige Familien, die man zu den Intellektuellen zählen konnte. Der Rest der Polen gehörte der Arbeiterklasse an. Die besseren Arbeiter zogen vielfach die deutsche Ordnung, die ihnen die soziale Gerechtigkeit brachte, der zu erwartenden „polnischen Wirtschaft“ vor. — Die Räumung der abzutretenden Gebiete in Westpreußen, Ostpreußen, Ober- und Niederschlesien und Danzig wurde am 8. Tage verschoben. Die Räumung der Zone von Allenstein beginnt daher erst am 30. Januar, die der Abtretungsgebiete von Marienwerder und Oberschlesien erst am 31. Januar. Der Vormarsch der Polen in Westpreußen kommt hierdurch am 31. Januar auf der Linie hart südlich Berent zum Stillstand. Die Räumung des abzutretenden Gebiets südlich des Freisants wird erst bis zum 6. Februar vollzogen sein. Bis zum Eintreffen der Ententetruppen, das ist bis 9. Februar, verbleiben kleinere Detachements Reichswehrtruppen zur Unterhaltung der Sicherheit auf der Freisantslinie. Das Generalkommando verläßt Danzig am 31. Januar und zieht nach Abalta über. In Danzig verbleibt nur noch ein Nachkommando unter Führung des Oberleutnants Strypf. — Die Danziger Garnison verabschiedet sich am Samstag durch eine Parade auf dem Feumarkt, die der kommandierende

General des 17. Armeekorps, v. Maschowsky, abnahm. Dieser hielt eine ergreifende Ansprache, die in ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Die Menschenmenge stimmte „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Darauf marschieren die Truppen durch die zum Teil auf Halbmast geflagte Stadt nach dem Langen Markt, wo sich die feierlichen Abschiedsgefeiern hielten. Nach einem Vorbeimarsch fand die Feiern ihren Abschluß.

D Aus der Nordmark. Der Abschied der deutschen Reichswehrtruppen, die am Samstag nach Moskau überfuhren, gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung für das Deutschtum. Vereine und Bürgergesellschaft bildeten einen Zug, der über 30 000 Personen umfaßte. Nach der Abfahrt der Reichswehrtruppen zogen vor dem „Friedenburger Hof“, dem Sitz der internationalen Kommission, Posten der alliierten Mächte auf.

D Zur Brotversorgung. Wie die R. B. aus dem Reichswirtschaftsministerium hört, wird die Getreideausfuhr am 1. 2. von 84 auf 90 v. S. herangehoben. Wie im Vorjahre während der Monate Februar und März eine Steigerung der Auslieferung zu beobachten war, so mache sich eine solche Steigerung auch jetzt geltend. Indessen habe unter dem Kohlenmangel für Drechselschmieden und Elektrizitätswerke der Ausbruch etwas Not gelitten. Um die Auslieferung weiterhin zu fördern, sei eine größere Druckschiffahrt geplant. Bereitliegende Kohlen seien zur Verfügung gestellt und würden zur Befriedigung der landwirtschaftlichen Betriebe bereits angeliefert. Wegen der Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen nach einigen Zeitungsberichten die Verhandlungen zwischen den Interessentenkreisen und der Regierung abgebrochen worden sein. Das sei nicht zutreffend. Auf den bisherigen Verhandlungsgesamtheiten sollen Anfang Februar weitere Verhandlungen aufgenommen werden. Eine Herabsetzung der Exportation findet, wie das WTB. dazu noch hört, nicht statt, ist auch vorläufig nicht beabsichtigt.

D Das holländische Liebeswerk. Der Reichspräsident empfing im Beisein des niederländischen Gesandten, Barons Gevers, die in Berlin weilende Abordnung des niederländischen Roten Kreuzes. Der Führer der Abordnung, Dr. Drenthuis, Kammermitglied und Generalsekretär des niederländischen Roten Kreuzes, teilte mit, daß das in Wilhelmshagen bei Berlin gegründete Kinderheim von dem niederländischen Roten Kreuz unterhalten werden wird. Der Reichspräsident erinnerte in seinen Begrüßungsworten daran, daß das niederländische Volk während des Krieges in dankenswerter Weise sich für Linderung der Leiden der kriegsführenden Länder eingesetzt habe. Mit Hilfe des niederländischen Roten Kreuzes sei eine große Anzahl schwerverwundeter Gefangener heimgeführt worden. Zehntausende deutscher Kinder hätten in Holland herzlich Aufnahme gefunden. Das deutsche Rote Kreuz und die sonstigen Wohlfahrtsorganisationen würden zur Mitarbeit gern zur Verfügung stehen. Präsident Ebert sprach der Abordnung seinen und der Reichsregierung herzlichsten Dank für ihr schönes Hilfswerk aus. Das tatkräftige, unselfische, aus echter Menschlichkeit entspringende Liebeswerk zur Linderung der Not unserer Kinder werde im ganzen deutschen Volk mit warmer Dankbarkeit und Freude begrüßt werden.

D Für die Zwangswirtschaft. Das Labische Ministerium des Innern hat auf eine Erklärung der Mannheimer Arbeiterkammer, daß sie mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft unter keinen Umständen einverstanden ist und gegebenenfalls einen allgemeinen Ausstand voraussetzt, geantwortet, daß angesichts der Schwierigkeiten unter Ernährungslage auch nach Ansicht der Reichs- und badi-schen Landesregierung die Zwangswirtschaft für die wichtigsten Lebensmittel, wozu Brotgetreide, Fleisch, Fett, Milch und Kartoffeln gehören, bis auf weiteres aufrechterhalten bleiben muß und von einer Aufhebung der bezüglichen Reichs- und Landesvorschriften zurzeit unter keinen Umständen die Rede sein kann.

D Gruß der Flaggge. Ein Tagesbefehl der englischen Admiralität verfügt, daß die deutsche Flagge von jetzt ab wieder nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften zu grüßen ist.

D Die Sechsstundenschicht. Auf der am Sonntag in Gelsenkirchen abgehaltenen Tagung der christlichen Bergleute, die aus dem ganzen Ruhrkohlenrevier ungenügend stark besucht war, war der Hauptredner der Vorsitzende des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Abgeordneter Imbusch. Die Gemüter waren sehr erregt, und es wurde eine scharfe Debatte geführt. Imbusch wies darauf hin, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau zurzeit unter keinen Umständen in Frage kommen könne. Nach einstündiger Verhandlung gelang es, die bisherige sechsstündige Arbeitsschicht zu retten. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Nachdem die heutige Konferenz die Überzeugung gewonnen hat, daß die Einführung der Sechsstundenschicht zurzeit nicht möglich ist, erklärt die Konferenz: 1. Wir halten grundsätzlich an der Forderung der Sechsstundenschicht fest. 2. Wir fordern von der Regierung und den Unternehmern, daß sie mit aller Entschiedenheit die notwendigen Vorbereitungen treffen, damit die Sechsstundenschicht im Bergbau möglichst bald international durchgeführt wird. 3. Bis zur Durchführung der Sechsstundenschicht fordern wir eine entsprechend bessere Bezahlung der Bergleute. Die Volksgemeinschaft muß den Bergleuten für ihre der Volksgemeinschaft gebrachten Opfer entsprechende Gegenleistungen gewährleisten. Die Konferenz fordert alle Bergleute des Ruhrreviers auf, im Interesse der Volksgemeinschaft die Forderung der Sechsstundenschicht zu vermeiden und alle Kraft einzusetzen, damit die un-er Volk und unser Wirtschaftswesen schwer bedrohende Kohlennot bald beseitigt wird. — Die General-

versammlung des alten Bergarbeiterverbandes in Bochum sprach sich einstimmig grundsätzlich für eine Verkürzung der regelmäßigen unterirdischen Arbeitszeit auf sechs Stunden aus. In der weiteren namentlichen Abstimmung wurde der Oppositionsentscheid, die Sechsstundenschicht im Februar durch Arbeitseinstellungen zu erzwingen, mit 182 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Schweiz.

Der Bundesrat Calonder reichte nach einer Meldung der Agentur Sabas aus Bern aus Gesundheitsgründen seine Demission ein.

England.

Asquith gegen die Koalitionsregierung. Asquith erklärte in einer Rede, die er in Cambridge hielt: Das Schicksal, was aus der Koalitionsregierung laufe, ist, daß sie an einer Neuerteilung der Länder teilnahm. Grenzen änderte und unsere früheren Feinde in unerträglichem Maße belästigte. Sie war nicht ernstlich und ausdauernd bestrebt, auch nur die Grundlagen eines Friedens mit Rußland zu legen. Die russische Politik der Koalitionsregierung war von Anfang an irrig und schlecht inszeniert. Ein so großes Gemeinwesen wie Rußland muß selbst über seine Regierungsform entscheiden. Jetzt endlich haben wir das getan, was wir vor einem Jahr hätten tun können. Wir haben die Blockade teilweise aufgehoben. Gibt es für die Anerkennung der Rechte, der Koalitionsregierung ein treffenderes Beispiel als diese Aktivistik der Notbehelfe und sich widersprechenden Beschlüsse?

Vereinigte Staaten.

Wilson's Nachfolger? Die World, das bedeutendste Organ Wilsons, eröffnet einen Wahlkampf für Hoover. Das Blatt erklärt, daß Hoover als Nachfolger Wilsons der geeignetste Mann sei. Daran schließt man, daß Wilson eine Kandidatur des einstmaligen Lebensmitteldiktators Hoover zu unterstützen gewillt sei.

Vermischte Nachrichten.

* Der Dollar wurde am Samstag an der Brüsseler Börse mit 75 Mark bewertet, ein belgischer Franc mit 6,3, ein Schweizer mit 13,60, ein holländischer Gulden mit 25,50, ein Pfund Sterling mit 272, ein Liter mit 5,3 Mark.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!: **Nachrichten, 27. Jan.** Auf einem seiner Dienstgänge ließ Hülsgendarm Seel im Distrikt Kreuzen an der Straße Holzhausen - Niederwellingen auf einen schweren Reiter, kurz entschlossen feuerte er mit seinem Revolver auf das Schwanzrad, das durch den plötzlichen Angriff erschrocken in den Wald zurückwich, aber bald wieder auf seinen Angreifer losging. Mitterweile hatte Seel seine Jagdflinte schußfertig gemacht und es gelang ihm nun das Wildschwein das ausgeweidet das schöne Gewicht von 170 Pfund hatte, zur Strecke zu bringen.

!: **Frankfurt a. M., 27. Jan.** Die Eisenbahndirektion hat gegen das Mitglied des Verkehrsausschusses bei der Direktion M. Schell, wegen schwerer Beleidigung der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. Außerdem verbot sie sämtlichen Dienststellen des Direktionsbezirks und den Verkehrsämtern Darmstadt den dienstlichen Verkehr mit Schell. Die Direktion teilt ferner mit, daß das Mitglied des Verkehrsausschusses, Heinrich Hertel, wegen seiner Entlassung aus den Nieder Eisenbahnverträgen aus dem Verkehrsausschuß ausgeschieden hat.

!: **Nied a. M., 27. Jan.** Wegen Mitternacht an der Frankfurter Gasföhrungsstraße Bergstr. und Genosser wurde das hiesige Gaswerksepaar Balentin Schell verhaftet.

Aus dem Unterlahngebiet.

!: **Nupbachtal, 27. Jan.** Heute nachmittags wurde hier in einem Steinbruch der Hartsteinwerke eine Sprengung vorgenommen, bei der mit 1 Zentner „Miedlantit“-Sprengstoff etwa 6000 Kubikmeter Gestein gesprengt wurden. Die Sprengung, bei der eine Bergkuppe mit starken Baumstämmen verschwand, ging glatt vonstatten.

Eingefandt.

Erwiderung auf das Eingefandt vom 26. Januar betr. „Liste Urner“.

Aus welchen Gründen wurde für den Wahlbezirk D die Liste Urner aufgestellt? War viele Wähler des Wahlbezirks D haben sich bei bekanntwerden der Wahlvorschläge dieselbe Frage vorgelegt. Aber haben sie aus dem Eingefandt vom 26. 1. eine positive Antwort entnehmen können? Trotz aller sentimentalen Vereuerungen des Verfassers hat sein Eingefandt nicht den Schleier von dem rätselhaften Zustandekommen dieses Wahlvorschlags lüften können. Um nun den Inhalt näher zu kommen: Als die Liste Urner will einen Ausgleich herbeiführen auf echt demokratischer Grundlage. Das klingt ja ganz schön, aber wie denkt sich der Einfander die Ausführung seiner Idee? Soll das vielleicht der Ausgleich sein, wenn es gelingt, sowohl den Vertretern der Landwirte als auch denjenigen der Sozialdemokratie ihre berechtigten Mandate freitig zu machen? Was stellt sich der Einfander überhaupt unter „demokratisch“ vor? Will er vielleicht den Landwirten, Angehörigen und Arbeitern die Fähigkeit absprechen, sich auf demokratische Grundlage stellen zu können? Ich könnte es ihm vielleicht sagen: Im Wahlkreis D „demokratisch“ sein heißt: Sowohl bei der Bauernschaft als auch bei der Sozialdemokratie bei der Kandidatenaufstellung nicht berücksichtigt werden zu sein! Die Herrn, die zu einem gewissen Wahlvorschlag die Kandidaten, oder besser gesagt — sich selbst aufgestellt haben, hätten sich doch eigentlich gleich über die Ausschließlichkeit ihres Unternehmens klar sein müssen. Man kann doch wirklich nicht annehmen, daß ein Landwirt, ein Landarbeiter oder ein Arbeiter überhaupt einen Wahlvorschlag stellt und dafür seine wirklichen Interessenvertreter schwinden läßt. Das war einmal. Darum Landwirte, Handwerker, Angehörige und Arbeiter laßt euch nicht wankelmütig machen in euren Ansichten.

Erkennt die Wölfe in Schafsheiden! Es sind eure Mitternacht. Wählt sie nicht!

Kreistagswahl - Wahlbezirk D. Nur noch wenige Tage trennen wir von den Kreistagswahlen; da wird es Zeit, daß sich die Wähler darüber klar werden, wem sie ihre Stimme geben wollen, leicht die Entscheidung nicht, denn jeder der eingegangenen Wahlvorschläge enthält vielleicht eine oder die andere Person, die einem nicht genehm ist. Hören wir, daß bei den Wahlen Männer gewählt werden, die im Kreistag nicht einseitige Interessenspolitik vertreten wollen. Ein Arbeiter kann unferos Erachtens ganz gut einsehen, daß dem Landwirt für seine Produkte heute mehr gebührt als früher; und man sollte meinen, ein Landwirt könne auch begreifen, daß unter den heutigen Verhältnissen ein Arbeiter anders entlohnt werden muß als früher; freilich, das kann man dem Arbeiter nicht zumuten, daß er die Preise, für das im Schleißhandel verkaufte Getreide, (Moggen 100, Weizen 180 Mark pro Saß) guthießen soll.

verhältnissen ein Arbeiter anders entlohnt werden muß als früher; freilich, das kann man dem Arbeiter nicht zumuten, daß er die Preise, für das im Schleißhandel verkaufte Getreide, (Moggen 100, Weizen 180 Mark pro Saß) guthießen soll.



Aus Ems und Umgegend.

* **Umsatzsteuer.** Wie und das Umsatzsteueramt mitteilt, hat bis jetzt nur ein kleiner Teil der Gewerbetreibenden, Handwerker usw. die Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr 1919 eingereicht. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß die Umsatzsteuererklärung auf dem vorgeschriebenen Formblatt bis spätestens 31. Jan. ds. Js. einzureichen ist und daß für die nach diesem Zeitpunkt eingehenden Erklärungen ein Zuschlag von 10 % der festgesetzten Steuer erhoben wird. Wer daher den Fristtag ersparen will, der reiche seine Umsatzsteuererklärung bis zum 31. Jan. ds. Js. ein.

* **Quartierung.** Die Ortskommandantur hat bekannt, daß die Quartierbills vom Monat Januar bis spätestens 3. Februar von den Vermietern an das Bürgermeisterei einzureichen sind. Das Bürgermeisterei stellt dem Vermieter neue Quartierbills aus und darf nur Quartierbills annehmen, wenn der letzte Tag der Belegung angegeben ist oder das Datum des letzten Tages vom Monat, Quartierbills, die am 3. Februar nicht vorgelegt sind, werden nicht mehr angenommen. Außer den Quartierbills sind auch die Wochenmieten abzugeben; die Quartierbills sind in die Wochenmieten vorher einzutragen.

* **Heimkehr.** Der Rücktransport aus Frankreich hat auch eine Anzahl Emser wieder der Heimat zugeführt. Aus wurden hierher genannt: Georg Driehs, Heinrich Frickh, August Püntebach, Rudolf Spornhauer, Johann Stahl, Hermann Nink, Heinrich Eichholz, Karl Hermann, Heinrich Schupp. Aus rumänischer Gefangenschaft ist wieder heimgekehrt Anton Bechem.

* **Wohnwechsel.** In der letzten Zeit sind mehrere Grundstücke in andere Hände übergegangen. Das Hotel „Suttenberg“ wurde von Hotelbesitzer Emich an einen auswärtigen Käufer, August Schupp, in Angermünd, für 700 000 Mark veräußert, wie wir hören, wird Herr Emich in Bad Ems seinen Wohnsitz behalten. Das Haus „Ems“ auf der Bahnstraße wurde für 48 000 Mark an Frau Jaehde verkauft, der Garten brachte noch 15 000 Mark. Bahnarzt Brenning kaufte das von ihm bisher gemietete Grundstück Römerstraße 9 für 16 000 Mark.

* **Elternbeiträge.** Man trifft zur Zeit die Vorbereitungen für die Wahl der durch Ministerialerlaß vom 5. November 1919 für alle Schulen eingeführten Elternbeiträge. Durch diesen Erlaß werden die Elternbeiträge, wie sie im Oktober 1918 für die höheren Lehranstalten geschaffen waren, aufgehoben. Man sieht sich der Elternbeiträge nur aus Beiratern der Elternschaft zusammen. Für jede Schule wird ein Elternbeirat gebildet. Das aktive und passive Wahlrecht steht den Eltern sämtliche die Schule besuchenden Kinder zu, und zwar sowohl den Vätern als auch den Müttern. Die Schulleiter haben die Listen der Wahlberechtigten aufzustellen und sie spätestens 4 Wochen vor der Wahl zwei Wochen lang zur öffentlichen Einsicht auszuliegen. Ferner ist spätestens 4 Wochen vor der Wahl eine Elternversammlung einzuberufen. In dieser hat der Schulleiter unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Wahl und nach Klarlegung aller Einzelheiten zur Einreichung der Kandidatenlisten aufzufordern. In einer zweiten Elternversammlung ist dann ein Wahlvorstand zu wählen. Der Elternbeirat soll der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen und es ist zu hoffen, daß die vorbereitenden Versammlungen gut besucht werden und die Wahlen unter reger Beteiligung der Eltern stattfinden.

* **Turnerverversammlung.** Am Sonntag fand im Fölschen Saal eine Versammlung des Unterlahn-Bezirks des Lahn-Fl.-Gaues statt. Von 16 Vereinen waren etwa 50 Turner erschienen. Wagner-Emse berichtete über die Gauverbands-Sitzung in Westerburg und über den Turnerschen Arbeitsplan für 1920. In anregender Weise wurden in der Aussprache die geplanten Veranstaltungen in Geräte- und volkstümlichen Übungen und Spielen eingehend erörtert. Für das Betreten des Bezirks haben sich bereits 2 Vereine gemeldet. Den Vereinen wurde dringend ans Herz gelegt, für die gefallenen Turner Gedenktafeln zu stiften und den Turnverein Jenaental, dessen Falls vor kurzem abgebrannt ist, nach Kräften zu unterstützen. Nach Ausgabe der Vereinsurkunden vom Wetturnen in Bergnassau Tagesorden wurde die Versammlung geschlossen.

* **Der Gabelberger Stenographen-Verein.** Der Verein hielt am Montagabend im Wiener Hof seine diesjährige Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der Verein, der erst im September vorigen Jahres neu gegründet wurde, hat bisher einen Zugang von 12 aktiven und 7 inaktiven Mitgliedern. Bis auf weiteres sollen wöchentlich zwei Übungsstunden stattfinden und zwar Montags Schnellschreiben und Donnerstags Wiederholungskursus. Außerdem sollen von Zeit zu Zeit interessante Vorträge über einzelne Berufsarten und -Arbeiten, Technik usw. gehalten werden. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: 1. Vorst. M. Bernhart, 2. Vorst. W. Wibelauer, 1. Schriftf. W. Edert, 2. Schriftf. W. Hermann, Kassierer E. Schupp, 1. Bibliothekar Fr. Schupp, 2. Bibliothekar Emil Zimmermann.

* **Arbeiterversammlung.** Die vom Leiter des hiesigen freigewerkschaftlichen Metallarbeiterverbandes einberufene Versammlung im Gasthaus „Zur Krone“ war, wie wir einem uns zugehenden Bericht entnehmen, gut besucht. Der Redner, Gewerkschaftsführer Müller aus Remscheid, sprach über Lohn- und Wirtschaftsfragen. Er polemisierte gegen den Christlichen Metallarbeiterverband, dem er besonders vorwarf, daß er nicht soviel für die Arbeiterchaft heraushebe wie die Freie Gewerkschaft. Die Arbeiterchaft brauche Kampfgewalt, um sich gegen den Kapitalismus zu schützen. An der Aussprache, die sich an den Vortrag schloß, beteiligten sich der Christliche Gewerkschaftler Ott, Postgehilf. Karjme und die Freie Gewerkschaft-

ler Allianz und Boller. Im Schlußwort erklärte der Hauptredner sich bereit, einen Kampf mit dem Christl. Metallarbeiterverband aufzunehmen.

Aus Diez und Umgegend.

* **Schöffengericht.** Die gestrige Schöffensitzung brachte nur Verhandlungen über Verträge gegen die Zwangsversteigerung. A. aus G. hatte ein Korb aus seinem Korb in den Unterlahn-Bezirk ausgeführt und war deshalb zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er legte Berufung ein und begründete dabei, daß es ihm nicht möglich sei, 50 Mark zu zahlen. Das Gericht ermäßigte dann auch die Strafschuld auf 20 Mark. — Der Metzger L. von Bremberg soll sich ebenfalls gegen Festsetzungen der Zwangsversteigerung vergangen haben. Er lieferte am Vortage der Weilmann Kirmes seinen Weilmann Kunden mehr als das ihnen zustehende Fleisch. Das soll ihm möglich geworden sein, durch den Verzicht zahlreicher Bremberger auf ihr Fleisch. Die Weilmann Lebensmittelkommission, die L. im Verdacht der Schwarzschlächtere hatte, wog sämtliches Fleisch nach und wollte durch das Landratsamt feststellen lassen, wodurch L. mehr Fleisch ausgeben konnte. Dieses gab die Sache an die Staatsanwaltschaft weiter, welche den Metzger und auch sämtliche Fleischabnehmer Weilmann, welche an jenem Tage unbelastet etwas mehr Fleisch bekommen hatten, mit Strafmandaten überraschte. Die Mehrzahl erhob Einspruch, und so waren im Sitzungssaal des Amtsgerichtes zahlreiche Weilmann versammelt, die nicht nur die Auskunft geben konnten: „das Fleisch wurde geholt, bezahlt und gegessen, zuviel war es nicht.“ So hatte die Lebensmittelkommission die eigenen Leute, denen sie helfen wollte, in deren Interesse sie die Untersuchung eingeleitet hatte, vor Gericht gebracht, darunter sich selbst teilweise. Nach dem Gang der Geschichte waltete ein komisches Verhängnis. Schwarzschlächter wollte man fangen und selbst mußte man an die Schranken des Gerichtes. Das Gericht erkannte dann auf auf Freisprechung, auch für den Metzger, dem man auch kein schickliches Vergehen nachweisen konnte.

Aus Nassau und Umgegend.

!: **Schweighausen, 26. Jan.** Bei einer in der vorigen Woche abgehaltenen Holzversteigerung, bei der größtenteils Buchen - Wellen zum Verkauf standen, wurde pro Hundert 50 bis 100 Mark bezahlt.

Holzversteigerung.

Die am 23. 1. Mts. im Stadtwald Distrikt Ober der Trift abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt. Bad Ems, den 28. Januar 1920.

Der Magistrat.

Betr. Getreideablieferung.

Unter Hinweis auf die Benachrichtigungen vom 24. Septbr. und 23. Oktbr. v. Js. werden die Getreideerzeuger hiermit aufgefordert, die beschlagnahmten Getreidemengen am Donnerstag, den 29. d. M., vorm. von 8—12 nachm. von 2—4 Uhr an den Bahnhof Ems (Verladehalle) zu bringen.

Vorher ist an jeden Saß 1 Anhängeschild anzubringen, der den Namen des Ablieferers, die Getreideart und Menge angibt.

Es wird auf die reifliche Ablieferung der angeforderten Mengen gerechnet, da ein weiterer Ablieferungsstermin nicht mehr bestimmt wird.

Bad Ems, den 27. Januar 1920.

Der Magistrat.

Eine Versteigerung der Küchenabfälle

der in Ems einquartierten Truppen des 4ten Regiments mltz, Joubert u. Traktors wird am 20. Februar 1920, 15 Uhr in der Geschäftsstube der Lebensmittel-Kommission, Bleichstraße 32, stattfinden.

Die Ersteigerer müssen bis spätestens am 10. Februar ihr Bietungsangebot der Geschäftsstube der Lebensmittel-Kommission, Bleichstraße 32 mit einer vom Bürgermeister unterschriebenen Zahlungsfähigkeit eingereicht haben.

Sie können beim Schreiber der Lebensmittel-Kommission, Bleichstraße 32, die Bedingungen einsehen und ihr Bietungsangebot zugeschlossen bis 15 Uhr am 20. Februar abgeben. Der Ersteiger hat gleich eine Kaution von 200 Mark zu hinterlegen.

Der Schreiber der Lebensmittelkommission

Gou-gand, Leinwand.

Bekanntmachung

Geldbetrag gefunden. Berliker wolle sich auf dem Polizeiamt melden. Bad Ems, den 26. Januar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Emil Höhn
Philippine Höhn
geb. Künzler
Vermählte

Bernassau, 28. Januar 1920.

Ihre Verlobung
beehren sich hierdurch bekanntzugeben
Lina Feth
Willi Winter

Misselberg Oberlahnstein
(b. Nassau) „Hotel Einhorn“
am 27. Januar 1920.

Zur Kreistagswahl am 1. Februar 1920!

An die werktätige Bevölkerung des Unterlahnkreises!

Jedem tritt die Soz.-Dem.-Partei an die Wähler mit der Aufforderung, geschlossen an der Wahlurne zu erscheinen um ihre Stimme für die Kandidaten

— der Soz.-Dem.-Partei abzugeben. —

bedarf keines besonderen Hinweises, daß die Kandidaten der Soz.-Dem.-Partei keine engherzige Wirtschafts- u. Preis-Politik treiben, sondern in jedem Parlament die Interessen der wirtschaftlich Schwachen in erster Linie vertritt. Jeder Stand einschl. der Kriegsbeschädigten findet bei uns ihre Vertretung.

Im Stimmbezirk A (neutrale Zone) sind es unsere Genossen:

1. August Siegel, Schlosser in Niederneisen.
2. Heinrich Lieber, Bergmann in Hahnsbüttel.
3. Philipp Dietz, Hülfschlosser in Burgschwalbach.

Im Stimmbezirk B

1. Christian Best, Maschinenschlosser in Holzappel.
2. Anton Vogt, Steinarbeiter und Landwirt in Geisnau.
3. Friedrich Neu, Brunnenarbeiter in Altdieck.
4. Wilhelm Grün, Maschinist in Aul.

Im Stimmbezirk C

1. Friedrich Herz, Kaufmann in Hagenborn.
2. Heinrich Enders, Bahnarbeiter in Bremberg.
3. Hermann Bauer, Bergmann in Altdorf.
4. Wilhelm Peter Woll, Bergmann in Klingelbach.

Im Stimmbezirk D

1. Wilhelm Stort, G., Arbeiter in Dienethal.
2. Christian Mönz, Landwirt in Altdorf.
3. Wilhelm Bruchhäuser, Bahnbeamter in Dausenau.
4. Karl Goll, Gastwirt in Becheln.

Wähler! Ihr wählt mit den Kandidaten, die Partei! Diese stehen mit der Partei in engster Verbindung. Jede persönliche Voreingenommenheit muß bei Seite bleiben. Macht aus dem Wahlrecht die Wahlpflicht und erscheint reiflos am 1. Februar 1920 nachmittags von 12 bis 6 Uhr an der Wahlurne mit dem Soz.-Dem.-Stimmzettel.

Der Vorstand der Soz.-Dem.-Partei des Unterlahnkreises:
J. A.: Sechtel-Schäfer.

Wieder eingetroffen:

Gardinen: Halbstoren, Spannstoffe, Scheibengardinen und Stoffe für Uebervorhänge.
Tischtücher: Es- und Teeservietten. **Handtücher** in rein Leinen Gerstenkorn und Drell.
Kissenbezüge mit Stickerei-Einsätzen. **Siamosen** für Schürzen und Kleider.
Hemdentuche in Cretonne, Madapolam, Macco und Rohnessel.
Zephir und Perkal für Hemden und Blusen, einfarbig und gemustert.

Nur gute Qualitäten und geschmackvolle Auswahl!

Als Neuheit bringe: **Damen Bolero Jacken**, Wolle mit Seide in modernen Farben.

Heinrich Königsberger, Bad Ems. Tel. 233.

bedürfte Pflaumen,
a Maccaroni,
feinsten Weizengries,
Floeken-Tapioka,
Kleberfloeken
[480]
P. Dietz, Ems.

Familie von 3 erwachsenen
Personen von außerw. such
eine Wohnung
von 3-4 Zimmern. Offerten
unter 402 a d. Reich [449]

En [483]
möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Reheres, G. Schafst. 10

Mädchen
bereit gebirt, für 11. Ja-
halt bei gutem Lohn zum 15.
Februar gesucht [478]
Frau Alex. v. Neumann,
Brouderstr. 58 Ems.

Frauen oder Mädchen
zum 15. März nach Havelg abem
für Bandmaschinen gesucht. Näh-
bei Wagner, Dietz.
[481] Alter Markt 5

Husten, Atemnot,
Verkehlung.
Schreibe allen Leiden gerne um,
womit ich mich von mein m
Schwermüdigkeiten en selbst befreie
Heinrich Dietz, B. der Steden
Prov. Sachsen.
Nach dem Aussehen der Steden, Kräfte
offenen Ringelwürmer gerne um
sonst Kunstst. Rückmark er-
wünscht [492]

Geld an monatliche
Rückzahl. v. Reich
R. Golderow Hamburg 5

M. G. B. „Germania“
Bad Ems.
Heute Abend Gesangsprobe.
Theater-Vereinigung
Bad Ems.
Heute abend 8 Uhr Probe in
der Stadt Frankfurt [476]
Der Vorstand.

Holl. Süß-Margarine,
Holl. Gouda-Käse.
Holl. Edamer Käse
empfiehlt [479]
P. Dietz, Ems.

Ein kleiner
Roll-Laden
mit Spiegelscheibe u. Fenster-
kasten preiswert zu verkaufen
[488] G. Schafst. 10

Schneidergefelle
für dauernd gesucht
Ernst Mäurer, Wollschneider
Bad Ems Dietzstr. 25.

Haueburche
von 11-15 Jahren wird gesucht
Haerberau Otto Imhoff.
[480] Bad Ems.

Suche für meine Tochter
20 Jahre alt für h. a. 8 H.
Preisloft a. d. Hotel Stiel-
lung 10

Kochschmädchen
in einem Hotel. Bezahlung
kann bezahlt werden. Ang. hat
unter W. R. 222 an die
Ems. Zeitung. [473]

Ein tüchtiges Mädchen
für einfache Stille zum
halbjährigen Eintritt gesucht
[481] in der G. Schafst.

Haus- u Grundbesitzer v. Bad Ems

Der Geschäftsführer des Koblenzer Haus- und Grund-
besitzervereins, Herr G. Aul, wird am
Mittwoch, den 28. d. Mts., abends 7.30 Uhr
im „Rheinischen Hof“

einen Vortrag halten zum Zwecke des Zusammenschlusses
der Haus- und Grundbesitzer von Bad Ems, die sämtlich zu
dieser für sie so wichtigen Versammlung eingeladen werden.
Mehrere Ems. Haus- u. Grundbesitzer.

Tüchtiger
Gartenarbeiter
Sucht Beschäftigung in Gärten u.
W. R. Off. u. 2. 474 a d. Reich.

Braves
Dienstmädchen
in Haushalten gesucht. [481]
Frau Dr. Engel Ems.

Zahle hohe Belohnung
für den Nachweis
einer 3-4 Zimmer-Wohnung,
Offerten unter F. 488. [476]

Obstbäume
Apfel, Birnen, Kirschen, Zwetschen, Hochstamm Quitten,
halbst. Apfel- und Birnenpyramiden und Spaliere, Sauer-
kirschenbüsche, Rosen- und Gertrücker, alles schöne, gesunde
Sämlinge empfiehlt die
Gärtnerei Wilh. Hölzel, Niederlahnstein, Ems. Nr. 68

L. J. Kirchberger, Bankgeschäft
Bad Ems.
Nassauer Hof.
Ankauf
von Reichssilbermünzen zu nachstehenden Reichsbankkursen.
Mk. 5— zu Mk. 32,50 Mk. 2— zu Mk. 13—
Mk. 3— „ Mk. 19,50 Mk. 1— „ Mk. 6,50
Mk. 3— (alte Taler) z. Mk. 21,50 Mk. 1/2 od. Mk. 0,50 zu Mk. 3,25.

Arbeiter-Bildungsausschuß
der Sozial-Demokratischen Partei
Dietz a. L. und Bad Ems.
Am Samstag, den 31. Jan. 1920 in Dietz im „Hof von Holland“
und Sonntag, den 1. Febr. 1920 in Bad Ems im Kurhaussaal
veranstaltet der Arbeiter-Bildungsausschuß zum Besten der Krieger-Witwen u. Waisen ein

Wohltätigkeitskonzert
mit anschließendem Ball.
In dem Konzert ist unter anderen das berühmte Sänger-Quartett aus Diebrich a. Rh.
(18 Herren) gewonnen. Alles Nähere erfolgt durch Plakate.
Listen zum einzeichnen von freiwilligen Beiträgen für den genannten Zweck liegen in
beiden Städten auf.

Der Arbeiter-Bildungsausschuß

Kaufe ganze Einrichtungen
sowie Möbel aller Art
zu den höchsten Preisen.
Georg Janhaber,
Coblenz, Florin-Spaffens,
gasse 5, a. d. Viehweidenstr.
Telefon 592 Ems. genügt

Brennholz
(Schanzen) bündelweise,
pro Bund 1,50 M.
Alexanderstraße 2, zu ver-
kaufen [472]
Max Balzer, Bad Ems.

Apfelwein
zu kaufen gesucht [471]
Offerten unter W. 473 an die
G. Schafst.

10 Bände
Umfassende Geschichte
des Kaiser Napoleons I.
mit vollständiger Sammlung seiner
Befehle u. d. wichtigsten Entscheidungen
zu verkaufen. Zu erfragen in
der G. Schafst.

Gelegenheitskauf.
Nur blauer
Rock für Jüngling
von 17-18 Jahren sowie ein
Schließkorb
zu verkaufen [494]
Fritz Bernauer, Ems
Huttrich gasse 2 IL.

Tücht. auverl.
Anecht
auf 11. Landgut gesucht
b i hohem Lohn, guter
B-handlung und guter
Kost.
Landgut Jungfernhöhe
Bad Ems [477]

Refugium
Die Geschäftsräume des Mietvereins- und Wohnungs-
amtes befinden sich im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 4.
Die Sprechstunden werden auf Nachmittags von 4-6 Uhr
(alte Zeit) festgesetzt.
Der Vorsitzende des Mietvereinsamtes ist
jeden Donnerstag, nachmittags von 4.30-6 Uhr (alte Zeit)
für das Publikum zu sprechen, in Einällen jeden Vormittag von
10-1 Uhr (alte Zeit).
Dietz, den 24. Januar 1920.

Der Magistrat.

Stadtbibliothek.

Die Bücherausgabe erfolgt bis auf Weiteres Samstag von
9.30-11 Uhr (in 3) Wegen der hohen Bücherpreise und Ein-
bandkosten beträgt die Leihgebühr künftig 20 Pfg. für das Buch.
Dietz, den 27. Januar 1920.
Der Vorstand des Vereins für Volksbildung